

**Nr. 18/12 vom 18.09.2018**

**Arbeitskreis „Zukunftsenergien“**

**Verbinden, verstehen, vernetzen - Die zukünftigen Aufgaben des Verteilnetzbetreibers**

Berlin. **Durch Dezentralisierung, Digitalisierung und Dekarbonisierung ergeben sich für die Verteilnetzbetreiber zahlreiche neue Herausforderungen, aber auch Chancen bezüglich neuer Geschäftsfelder. Wie diese Aufgaben von den VNB gemeistert werden können und wie der regulatorische Rahmen dafür angepasst werden sollte, wurde im Rahmen des Arbeitskreises „Zukunftsenergien“ am 12. September 2018 in Berlin diskutiert.**

Die Gestaltung der Zukunft des Energieversorgungssystems liege sowohl zentral bei den Übertragungsnetzbetreibern (ÜNB) als auch dezentral bei den Verteilnetzbetreibern (VNB), betonte MinDirig`in Gerlind Heckmann, Leiterin der Unterabteilung Netze (III C) im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), im Rahmen der Veranstaltung des Forum für Zukunftsenergien e.V. Insbesondere die VNB würden durch die Energie- und Verkehrswende auf vielfältige Weise in den Fokus gerückt und müssten mit steigenden Anforderungen an den Netzbetrieb umgehen. Das Smart-Meter-Gateway, als sichere und standardisierte Kommunikationsplattform, bilde hierbei eine entscheidende Grundlage, um den vielfältigen Herausforderungen zu begegnen und biete gleichzeitig weitreichende Chancen für diese Unternehmen. So ermögliche ihnen das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende, die Verantwortung für die neue Infrastruktur zu übernehmen. Trotz der regulatorischen Ausklammerung des Smart-Meterings aus dem Netzbetrieb könnten VNB auf entflechtungskonformen Boden neue Geschäftsfelder erschließen, so Heckmann weiter.

Michael Wübbels, stellvertretender Hauptgeschäftsführer des Verbands kommunaler Unternehmen e.V. (VKU), betonte, dass die sich wandelnden Aufgaben der VNB nach einer neuen Qualität der Kooperation verlangten. So könne eine Bündelung der Flexibilitätsoptionen gezielt für die Aufrechterhaltung von Netzsicherheit und Systemstabilität genutzt werden. Auch ließen sich weitere Synergien erschließen. Ferner sprach er sich dafür aus, das Kaskadenprinzip auch im Normalbetrieb anzuwenden und nicht nur im Notfall. Zudem müssten die wirtschaftlichen Anreize für sämtliche Investitionen von VNB verstärkt werden, da laut Wübbels bisher lediglich Investitionen in konventionelle Netze angereizt würden, nicht aber in Smart-Grids. Als dritten Punkt plädierte er für eine umfassende Reform der Netzentgelte mit dem Ziel einer verursachergerechten Lösung.

Harald Hauser, Leiter des Regionalzentrums Stuttgart der Netze BW GmbH, verwies ebenfalls auf die vielfältigen zukünftigen Aufgaben der VNB in den Bereichen Erzeugung, Verbrauch und Speicherung. Vor dem Hintergrund der aktuellen Preisentwicklung sei der Einsatz von Batteriespeichern als Netzbetriebsmittel zur temporären Überbrückung von Netzengpässen eine wünschenswerte Option. Jedoch hinkten in diesem Komplex die derzeitigen Unbundling-Vorschriften den technologischen Entwicklungen hinterher. Bezüglich des Roll-Outs von Smart-Metern forderte Hauser, dass auch die Politik die Kundenakzeptanz durch Kommunikationsmaßnahmen steigern müsse.

Dr. Andreas Luxa, Senior Principal Expert und Head of Marketing bei der Siemens AG, betonte, dass die VNB zukünftig eine wichtige Vermittlerrolle zwischen ÜNB und Anlagen im Verteilnetz, aber auch eigenständige Verantwortung in der Systemführung

übernehmen müssten, weshalb die in § 14 EnWG formulierten Aufgaben nicht mehr der tatsächlichen Verantwortung gerecht würden. Die VNB entwickelten sich vielmehr zunehmend zu Systemmanagern, so Dr. Luxa. Aus diesem Grund plädierte er u.a. für eine Erweiterung der Flexibilitätsoptionen der VNB, die Schaffung von rechtlichen Möglichkeiten zum Abschluss von marktbasieren Abschaltvereinbarungen und, wie auch schon Hauser, für einen netzdienlichen Speichereinsatz.

In der anschließenden Podiumsdiskussion diskutierten Florian Post (MdB – SPD), Sandra Weeser (MdB – FDP), Ralph Lenkert (MdB – DIE LINKE) und Dr. Ingrid Nestle (MdB – Bündnis 90/Die Grünen) mit Dr. Frank-Michael Baumann, Geschäftsführer der EnergieAgentur.NRW sowie Vorsitzender des Arbeitskreises „Zukunftsenergien“. Florian Post plädierte dafür, den VNB diejenigen Daten zur Verfügung zu stellen, die sie zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Kernaufgaben benötigten. Die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle sei aber keineswegs ein Argument zugunsten der Erhebung zusätzlicher Daten. Beim Thema „Abgaben und Umlagen“ kündigte er an, dass dieses Thema demnächst von der Regierungskoalition aufgegriffen werde. Sandra Weeser sprach sich in der Diskussion dafür aus, alle Möglichkeiten der effizienten Netznutzung zu ermöglichen und wahrzunehmen. Sie plädierte dafür, den VNB die Möglichkeit einzuräumen, in Grenzsituationen regelnde Maßnahmen zu ergreifen. Darüber hinaus forderte sie die Bundesregierung dazu auf, die Regulierungsvorschriften an die sich ändernden Aufgaben der VNB anzupassen. Ralph Lenkert erläuterte, dass es wichtig sei, „so dezentral wie möglich und so zentral wie nötig“ zu agieren. Überdies würde eine dezentrale Datenhoheit auch dazu führen, dass es eine geringere Störungsanfälligkeit gebe. Daneben hielt er es für wichtig, dass nur diejenigen Daten erhoben würden, die für den Betrieb notwendig seien, und pflichtete damit Post bei. Dem netzdienlichen Einsatz von Speichern stand Dr. Ingrid Nestle grundsätzlich offen gegenüber, warb jedoch für die Schaffung funktionierender Flexibilitätsmärkte, in welchen auch beim Endkunden die Preissignale ankommen. Des Weiteren erläuterte sie, dass eine Zusammenlegung bzw. enge Kooperation von VNB die Möglichkeiten der Kompetenzverlagerung fördere. Insgesamt zeigte Dr. Nestle sich erfreut, dass sowohl VNB als auch ÜNB „Lust auf Energiewende“ hätten und an ihrer erfolgreichen Umsetzung mitarbeiteten.

Die Präsentationen von Michael Wübbels, Harald Hauser und Dr. Andreas Luxa stehen in Kürze für die Mitglieder des Forum für Zukunftsenergien e.V. auf der Website (Presse/Publicationen) zum Download bereit. Sollten Sie persönlich oder Ihr Unternehmen / Ihre Institution Mitglied im Forum für Zukunftsenergien sein und noch keine Zugangsdaten haben, senden Sie bitte eine E-Mail an: [info@zukunftsenergien.de](mailto:info@zukunftsenergien.de).

Wir danken dem Verband kommunaler Unternehmen e. V. für die Unterstützung sowie der Deutsche Bank AG für die Gastfreundschaft.

### **Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.**

Das Forum für Zukunftsenergien engagiert sich als einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verein gehören ca. 230 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

#### **Kontakt:**

Forum für Zukunftsenergien e.V.  
Reinhardtstr. 3  
10117 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 0  
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9  
[www.zukunftsenergien.de](http://www.zukunftsenergien.de)  
Twitter @FfZeV